

Auszug aus dem Protokoll

Sitzungsdatum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Ordnungsnummer
29.01.2025	8	8	4301	00.06.04

Interpellation Stefan Zingre (parteilos/SVP) und Mitunterzeichnende betreffend «Energiestadt Zollikofen – wie weiter?», Antwort

Ausgangslage

Am 23. Oktober 2024 wurde folgende Interpellation eingereicht:

Erstunterzeichner: Stefan Zingre (parteilos/SVP)

Mitunterzeichnende: Peter Nussbaum (parteilos/SVP), Ueli Thierstein (SVP), Markus Wüthrich (SVP), Patrick Heimann (FDP), Marco Bucheli (SVP), Franziska Rhyner (SVP), Michael Gasser (SVP), Niklaus Marthaler (SVP), Jürg Kohler (SVP), Stefan Ritter (SVP), Matthias Widmer (FDP), Marcel Remund (FDP), Rolf Stettler (FDP), Raymond Känel (Die Mitte), Hans-Jörg Rothenbühler (Mitte), Fritz Pfister (SVP)

«Antrag

Der Gemeinderat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

- 1. Ist sich die Gemeinde der neuen Ausgangslage (Wegfall der Bundessubvention ab 2026) bewusst?*
- 2. Wie hoch sind die totalen Ausgaben der Gemeinde Zollikofen seit dem Start im Jahre 2002? Aufschlüsselung bitte nach:*
 - Externen Kosten für die regelmässigen Zertifizierung*
 - Mitgliedschaft beim Verein "Energiestadt"*
 - Interne Aufwände für die Durchführung der Zertifizierung*
 - Regelmässige Kosten für das Aufrechterhalten des Labels, inklusive Beschilderung und Drucksachen*
 - Interne und externe Aufwände zwischen den offiziellen Zertifizierungen*
- 3. Was sind die finanziellen Auswirkungen dieser Änderung für Zollikofen, welcher Subventionsbetrag entfällt?*
- 4. Ist der eingeschlagene Weg der Mitgliedschaft der Gemeinde Zollikofen beim Trägerverein "Energiestadt" noch der richtige?*
- 5. Welche umweltpolitischen Ziele hat die Gemeinde Zollikofen ausschliesslich aufgrund der Mitgliedschaft im Trägerverein erreicht?*
- 6. Welche Schritte sind durch die Behörden in dieser Angelegenheit innerhalb der nächsten 3 Jahre geplant?*
- 7. Wie stellt sich der Gemeinderat dazu, dass der Kanton künftig den Gemeinden empfehlen wird, eine Zertifizierung durch den Trägerverein Energiestadt vornehmen zu lassen (Richtplan - Controlling 24)?"*

Begründung

Seit dem 21. Oktober 2002 ist die die Gemeinde Zollikofen beim Trägerverein Energiestadt dabei. Das letzte Audit fand am 10. März 2020 statt. Die Kosten für einen Re-Audit-Prozess betragen bis zu CHF 50'000.00. Für das normale Label betragen die Kosten mindestens CHF 4'000.00 und für ein

Goldlabel CHF 10'000.00 p.a. Der Erfüllungsgrad der Vorgaben der Gemeinde Zollikofen liegt aktuell bei 59.9%. Bisher hat sich der Bund auch bei den bereits zertifizierten Energiestädte an den Kosten beteiligt, diese Praxis ändert jedoch ab 2026. Ab 2026 wird der Bund nur noch Geld für die erstmalige Zertifizierung sprechen.

Infolge dieser Praxisänderung hat nun als erste grössere Gemeinde Herzogenbuchsee entschieden, nach 16 Jahren das Label "Energiestadt" nicht weiterführen zu wollen, da das Label nur noch kostet und keinen Mehrwert bietet. In diversen anderen Gemeinden wird ebenfalls diskutiert, ob das Label beibehalten werden soll oder infolge der hohen Kosten ein Verzicht die bessere Option ist um die Mittel direkt in die Projekte einfliessen zu lassen.»

Antwort Gemeinderat

Frage 1

Ist sich die Gemeinde der neuen Ausgangslage (Wegfall der Bundessubvention ab 2026) bewusst?

Die vom Bundesrat vorgeschlagene Streichung der Bundessubventionen ab 2026, vorbehaltlich der öffentlichen Vernehmlassung im Januar 2025, ist der Gemeinde bekannt. Der Kanton Bern hat signalisiert, allenfalls ganz oder teilweise für die potenziell wegfallenden Bundessubventionen aufzukommen.

Frage 2

Wie hoch sind die totalen Ausgaben der Gemeinde Zollikofen seit dem Start im Jahre 2002?

Die nachfolgenden Zahlen stammen aus der Finanzbuchhaltung der Energiestadtkontos der Jahre 2002 – 2024. Die Summe der Aufwände kann nicht explizit dem Erhalt des Labels zugeordnet werden, sondern enthält auch konkrete sachliche Massnahmen.

Externen Kosten für die regelmässige Zertifizierung	Fr. 67'290.90
Mitgliedschaft beim Verein «Energiestadt»	Fr. 53'600.00
Interne Aufwände für die Durchführung der Zertifizierung	nicht verfügbar
Beschilderung und Drucksachen	Fr. 1'633.55
Interne und externe Aufwände zwischen den offiziellen Zertifizierungen	Fr. 85'384.85
Ausgaben brutto	Fr. 207'909.30
Beiträge Bundesamt für Energie an die Zertifizierungen 2020 und 2024	Fr. -11'000.00
Ausgaben netto	Fr. 196'909.30

Die internen und externen Aufwände zwischen den offiziellen Zertifizierungen setzten sich aus Ausgaben für Energie- und Mobilitätsanlässe, Kommunikation mit der breiten Bevölkerung und externe Beratungen für spezifische Massnahmen zusammen. Nicht darin enthalten sind Ausgaben für Massnahmen im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung in den Bereichen Liegenschaften und Verkehr, welche unabhängig von der Mitgliedschaft beim Trägerverein Energiestadt unternommen wurden und in die Wertung bei den Zertifizierungen miteinflussen.

Die internen Aufwände für die Durchführung der Energiestadt-Zertifizierung bestehen primär aus Personalstunden. Diese umfassen Tätigkeiten wie die Datenaufbereitung, Koordination und Abstimmung mit der Energiestadt-Beraterin sowie die Vorbereitung des Auditgesprächs. Aufgrund wechselnder Zuständigkeiten und fehlender Personalkontinuität über die letzten 23 Jahre ist eine Rekonstruktion der aufgewendeten Stunden nicht möglich.

Frage 3

Was sind die finanziellen Auswirkungen dieser Änderung für Zollikofen? Welcher Subventionsbetrag entfällt?

Der aktuelle Beitrag des Bundes an die Re-Zertifizierung von Gemeinden mit einem Energiestadt-rating von weniger als 70 % beträgt Fr. 4'000.00. Gemeinden, welche ein Energiestadt-rating von mehr als 70 % erreichen, erhalten einen Beitrag von Fr. 10'000.00.

Im Mittel kosteten die bisherigen Re-Zertifizierungen vor Abzug der Beiträge des Bundes Fr. 11'215.00. Re-Zertifizierungen finden alle vier bis fünf Jahre statt. Bei den bisherigen Re-Zertifizierungen hat die Gemeinde ein Rating zwischen 58 % und 65 % erreicht. Mit dem Wegfall der Bundessubventionen würde im Vergleich zur letzten Re-Zertifizierung in Zukunft alle vier bis fünf Jahre ein Subventionsbetrag von Fr. 4'000.00 wegfallen.

Mit dem geplanten Ziel, ab 2028 mit dem Label «Energistadt Gold» ausgezeichnet zu werden, muss Zollikofen beim nächsten Audit ein Rating von mindestens 75 % erreichen. Bei einem Fortbestand der Bundessubventionen hätten die Gemeinden zu den heutigen Bedingungen in Zukunft hingegen einen höheren Subventionsbetrag von Fr. 10'000.00 erwarten können.

Frage 4

Ist der eingeschlagene Weg der Mitgliedschaft der Gemeinde Zollikofen beim Trägerverein «Energistadt» noch der richtige?

Der Gemeinderat erachtet eine Mitgliedschaft beim Trägerverein «Energistadt» als zielführend. Die Mitgliedschaft unterstützt die Gemeinde wesentlich bei ihren Bestrebungen zur nachhaltigen Entwicklung und trägt zur langfristigen Erreichung der nationalen und kantonalen Klimaziele bis 2050 bei. Ohne die umfassende Beratung, den Energistadt-Katalog, das Netto-Null-Dashboard und die fortlaufende Rezertifizierung würde die Gemeinde wertvolle Hilfsmittel zur effizienten Planung und Überwachung ihrer Klimaschutzaktivitäten verlieren und müsste erhebliche Ressourcen in die Entwicklung eigener Rahmenbedingungen, Vorgaben und Kontrollmechanismen investieren. Zudem erlaubt die Mitgliedschaft eine transparente Beurteilung der Gemeindeentwicklung und einen Vergleich mit anderen Energiestädten auf der Basis von gemeinsamen Kriterien.

Die externe Energistadt-Kontrollstelle überprüft, ob die Gemeinde ihre eigenen Fortschritte richtig darstellt. So stellt sie sicher, dass die Gemeinde ihre Arbeit gut macht und die Öffentlichkeit nicht falsch informiert wird. Zudem werden durch diesen Prozess die Qualität und Umsetzung der getroffenen Massnahmen unabhängig und vertrauenswürdig überprüft. Fehlt diese Kontrolle, könnte das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Ergebnisse und Fortschritte der Klimaschutzmassnahmen von Zollikofen leiden.

Frage 5

Welche umweltpolitischen Ziele hat die Gemeinde Zollikofen ausschliesslich aufgrund der Mitgliedschaft im Trägerverein erreicht?

Die direkten Auswirkungen der Mitgliedschaft im Trägerverein Energistadt lassen sich nur schwer isoliert beurteilen, da die Fortschritte der Gemeinde Zollikofen bei den umweltpolitischen Zielen auf einer Kombination aus externer Unterstützung, interner politischer Entscheidungen und dem Engagement lokaler Akteure beruhen.

Dennoch hat die Mitgliedschaft der Gemeinde beim Trägerverein Energistadt dazu beigetragen, dass die Gemeinde in den letzten Jahren Fortschritte beim Klimaschutz verzeichnen und ihre Treibhausgasemissionen reduzieren konnte. Eine wesentliche Rolle spielte dabei die Zielsetzung der Motion von Kornelia Hässig (SP) und Mitunterzeichnenden vom 29. August 2018 betreffend «Zollikofen strebt die Goldauszeichnung des Trägervereins Energistadt an!», mit welcher die Gemeinde den Auftrag erhielt, ihre Aktivitäten im Klimaschutz deutlich und durch eine unabhängige Prüfstelle verifiziert zu steigern.

Zudem hat die Mitgliedschaft im Trägerverein Energistadt der Gemeinde eine wertvolle Grundlage geboten, um die umweltpolitischen Ziele und deren Umsetzungsstand regelmässig zu überprüfen und klare Massnahmen und Etappenziele zu definieren und umzusetzen.

Frage 6

Welche Schritte sind durch die Behörden in dieser Angelegenheit innerhalb der nächsten 3 Jahre geplant?

Innerhalb der nächsten drei Jahre plant der Gemeinderat eine Reihe von konkreten Schritten, um die Klimaziele von Bund und Kanton mit Hilfe der Energistadt-Tools auf Gemeindeebene weiter voranzutreiben. Aufgrund der Resultate des Energistadt-Audits 2024 können dabei spezifisch jene Berei-

che angegangen werden, bei denen das vorhandene Potenzial nicht genutzt wird oder der grösste Nachholbedarf besteht. Die Gemeinde verfolgt dabei das Ziel, beim nächsten Audit 2028 die Gold-Auszeichnung zu erreichen (Motion Kornelia Hässig (SP) und Mitunterzeichnende vom 29. August 2018 betreffend «Zollikofen strebt die Goldauszeichnung des Trägervereins Energiestadt an!«). Als interner Fahrplan dient das vom Gemeinderat verabschiedete energiepolitische Programm 2025 – 2028. Die Gemeinde plant unter anderem Massnahmen in den Bereichen Strategie und Kommunikation, erneuerbare Energien und Energieeffizienz, Mobilität und Anpassungen an den Klimawandel. Sämtliche vorgesehenen Massnahmen mit Kostenfolgen werden dabei als eigenständige Geschäfte behandelt und unterliegen dem ordentlichen Budgetierungs- und Umsetzungsprozess.

Frage 7

Wie stellt sich der Gemeinderat dazu, dass der Kanton künftig den Gemeinden empfohlen wird, eine Zertifizierung durch den Trägerverein Energiestadt vornehmen zu lassen (Richtplan - Controlling 24)?

Die Ergebnisse von Volksabstimmungen spiegeln den gesellschaftlichen Konsens wider, dass umfassende Massnahmen gegen den Klimawandel notwendig sind. Darüber hinaus verpflichtet der Klimaschutzartikel in der Kantonsverfassung die Behörden dazu, aktiv zur Reduktion der Treibhausgasemissionen beizutragen.

Die Zertifizierung als Energiestadt unterstützt die Gemeinden bei der strukturierten Umsetzung von Klimaschutzmassnahmen und trägt zur Erreichung kantonaler und nationaler Klimaziele bei. Dank einheitlicher Beurteilungskriterien trägt eine Energiestadtzertifizierung zudem zur Vergleichbarkeit und Transparenz bei den Fortschritten im Klimaschutz auf Gemeindeebene bei. Der Gemeinderat steht einer Empfehlung des Kantons, eine Zertifizierung durch den Trägerverein Energiestadt vornehmen zu lassen, daher grundsätzlich positiv gegenüber.

Beratung

GGR-Präsident Andreas Buser (GLP): Das Eintreten ist vorgegeben. Die Antwort des Gemeinderats liegt vor. Der Interpellant ist heute abwesend, aber seine Vertretung kann sich dazu äussern.

Marco Bucheli (SVP): Wie es der Präsident richtig gesagt hat, vertrete ich heute den Interpellanten Stefan Zingre (SVP) und das mache ich auch relativ kurz, wie es die Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates vorsieht, innerhalb der zwei Minuten, mich darüber zu äussern.

Danke für die Beantwortung, das hat auch ein bisschen Zeit beansprucht, alles herauszusuchen. Immerhin sind bis jetzt schon Fr. 200`000.00 ausgegeben worden und das ohne Personalkosten. Heutzutage sind ja Personalkosten auch beträchtlich, das wäre dort nicht inklusive.

Was wir schade finden ist, dass das Label in Anführungs- und Schlusszeichen «nur» ein Papier ist und keine tatsächliche Umsetzung hat. Ich gebe euch gerne ein Beispiel: Die Umrüstung der Kandelaber auf LED, das hätte die Verwaltung als Beispiel auch sonst gemacht. Auch ohne das Label. Und das ist ja auch gut so. Also, schön wäre, wenn es eine tatsächliche Umsetzung wäre und nicht nur für Reaudits und Papiere, welche die Verwaltung hat. Natürlich hat die Verwaltung einen Leitfaden, an welchem sie sich orientieren kann. Fakt ist auch, dass immer mehr Gemeinden aussteigen. Wir werden jetzt sicher beobachten, ob der Kanton auch tatsächlich einspringt für die Bundessubventionen, die ab 2026 wegfallen.

Kenntnisnahme

Die Antwort des Gemeinderats wird zur Kenntnis genommen.